

5. Zusammenfassung - Maßnahmenplanung

Zum Abschluss dieses Ressourcenkonzepts werden im Folgenden alle vorgeschlagenen Maßnahmen nochmals übersichtlich zusammengefasst. Die tabellarische Darstellung enthält eine zeitliche Planung und dient als praxisorientiertes Arbeitsinstrument für die nächsten Schritte in der kommunalen Ressourcenstrategie.

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
1.1.a.	Gemeinde	Direkt, regelmäßig und verständlich über das Abfallaufkommen kommunizieren.	Für die Kommunikation gib es mehrere Wege: - Dashboard in Echtzeit: - Mobile App oder Push-Nachrichten: - Information auf der Abfallrechnung (wie für die Wasserrechnung) -Digitale Infotafeln oder QR-Codes an Sammelstellen - Soziale Medien oder Gemeindebuet.	€ - Tief	2026
1.1.b.	Gemeinde	Erneuerung der Webseite – Abfall und Ressourcen.	Eine transparente und nutzerorientierte Kommunikation ist entscheidend, um die Abfalltrennung und die effiziente Nutzung von Ressourcen zu verbessern. Die Abfallmatrix legt eindeutig fest, welche Informationen dauerhaft bereitgestellt werden müssen und welchen Zugang Bürger und weitere Akteure dazu haben sollen. Die Beschreibung enthält eine Beispielstruktur, die zeigt, wie diese Informationen übersichtlich und verständlich dargestellt werden können	€ - Tief	2026
1.1.c.	Gemeinde	Erweiterung des „Pollueur-Payeur“-Prinzips im Gebührensystems bei der Holsammlung.	Die variable Komponente (<i>Pollueur-Payeur</i>) des aktuellen Taxensystems befindet sich unter 30%. Diese soll bei einer künftigen Anpassung erweitert werden (z.B. Kg-Taxe) Hier ist sicherzustellen, dass die finanzielle Tragfähigkeit – also das Verhältnis zwischen Gesamteinnahmen und Gesamtkosten – regelmäßig überprüft wird (mindestens alle zwei Jahre).	€ - Tief	2028

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
1.1.d.	Gemeinde	Beratungsdienst zur Abfallwirtschaft.	Dieser Service könnte über den SIGRE eingerichtet werden, mit einem klaren Hinweis auf der Website der Gemeinde, der interessierte Akteure darüber informiert, dass sie sich Syndikat beraten lassen können. Alternativ könnte die Gemeinde auf ihrer Website die Möglichkeit hervorheben, einen internen Ansprechpartner für diesen Service zu kontaktieren, der für verschiedene Akteure zugänglich ist.	€ - Tief	2027
1.1.e.	Gemeinde	Optimierung der Abfallsammlung in Mehrfamilienhäusern und Gebührenteilung bei gemeinsamer Nutzung von Abfallbehältern.	Mehrere (kombinierbare) Möglichkeiten bieten sich an: - Aktion mit SDK um Mehrfamilienhäuser zu sensibilisieren, - zeitliche begrenzte Subventionierung des SDK Residenzenaudits, - Subventionierung von Müllschleusen, - im Bautenreglement die Einplanung intelligenter und kollektiver Restabfalltonnen (Identifikation, Häufigkeit, Gewicht) vorsehen, - Sensibilisierungskampagnen (durch SDK mit ihrem eco-belle® -System), - Benchmarking zwischen Wohnanlagen, um <i>Best Practices</i> zu identifizieren.	€ - Tief	2027
1.2.a.	Gemeinde	Erstellen eines Kommunikationskonzept bezüglich Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement.	Dieses Konzept kann in die Maßnahme 6.1.1 des Klimapakt 2.0 integriert werden und sollte – im Sinne einer effizienten Umsetzung – kohärent zu den Anforderungen des Naturpakt ausgestaltet werden.	€ - Tief	2027
1.2.b.	Gemeinde	Erarbeitung eines Bildungsplans der Gemeindemitarbeiter zur Kreislaufwirtschaft.	Eine Liste an Anbietern von Kursen zu Ressourcenmanagement und Kreislaufwirtschaft befindet sich im Anhang des Ressourcenkonzeptes.	€€ - Mittel	2027
1.2.c.	Gemeinde	Beteiligung und Mitgestaltung der Gemeindemitarbeiter fördern.	Zum Beispiel über Ideenwettbewerbe unter Mitarbeitenden zu Themen wie Abfallvermeidung und Digitalisierung, partizipative Formate wie interne Workshops oder	€ - Tief	2027

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
			Feedbacksysteme bei denen gute Vorschläge öffentlich anerkannt werden.		
1.2.d.	Gemeinde	Hinarbeiten auf eine "papierlose" Gemeindeverwaltung durch die Digitalisierung aller möglichen Verwaltungsprozesse und die Ermutigung der Angestellten zu digitalen Arbeitsweisen.	Weitere Schritte auf dem Weg zu einer „Smart City“ sollten in einem Digitalisierungskonzept festgehalten werden.	€€ - Mittel	2028
1.2.e.	Gemeinde	Sich bei Veranstaltungen der Gemeinde an die Checkliste "Green Events" oder ähnliche interne Standards halten.	Darüber hinaus sollte die Menge des bei Veranstaltungen gesammelten Abfalls dokumentiert werden und als Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung dienen.	€ - Tief	2026
1.3.a.	Gemeinde	Bereitstellung und/oder Beschluss einer "PAP-Checkliste" mit integrierten Kriterien der Kreislaufwirtschaft, die bei der Planung von privaten Bauprojekten zu berücksichtigen sind.	Diese Checkliste soll bei neuen Projekten ausgefüllt werden, und informiert den Gemeinderat vor einem möglichen Beschluss über die nachhaltigen Aspekte eines neuen PAP. Zusätzlich: Baukontrollen durchführen, um zu überprüfen, ob die Arbeiten gemäß dem PAP ausgeführt wurden, und um unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.	€ - Tief	2027
1.3.b.	Gemeinde	Subventionierte Nachhaltigkeitsmaßnahmen (Klimabonus Gemengen) in Eigenbauten systematisch während der Baucheck-Prozedur prüfen.	Die neuen Subventionen für zirkuläres Bauen sollen Bauprojekte systematisch ambitionierter gestalten. Die Beantragung von Fördermitteln muss von Anfang an in den Planungsprozess integriert werden.	€ - Tief	2026
1.3.c.	Gemeinde	Einrichtung einer Lagerhalle für gebrauchte Baumaterialien.	Rückbau und Neubau finden selten gleichzeitig statt. Eine Lagerhalle ermöglicht es, Materialien zwischenzulagern, bis sie in einem neuen Projekt eingesetzt werden können. Die Gemeinde kann sie für eigene Bauprojekte nutzen oder günstig an lokale Akteure abgeben. Eine Lagerhalle kann ebenfalls als interkommunale Initiative betrieben werden.	€€€ - Hoch	2029

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
1.3.d.	Gemeinde	Die Einführung von Subventionen für zirkulären, privaten Bau prüfen.	Durch gezielte Subventionen für zirkulären, privaten Bau können Gemeinden Bauherren motivieren, Projekte nach Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln – etwa durch Reuse-Quoten, lokale Materialien, erhöhte Dichteboni und modulare Bauweisen.	€€€ - Hoch	2028
1.3.e.	Gemeinde	Multifunktionale Joint-Use-Räume und -flächen in neuen Bauprojekten vorsehen (z. B. Schulcampus)	Aufgrund hoher Vereinsaktivität und absehbarer Platzengpässe (insb. „Fancy“) sollen in anstehenden Projekten (Campus, Fußballplatz) systematisch Sharing-Flächen mit effizientem Verleihsystem eingeplant werden, offen für weitere Akteure. Pilotprojekt: <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlich nutzbare Schulräume (Festsaal, Kantine, Umkleiden, Lager) mit zweitem Außenzugang, separaten Sanitäranlagen und klaren Außenfluchtwegen. - Joint-Use-Vereinbarung zwischen Gemeinde, Schule und Vereinen. - Optional als „Vereins-Hub“ für Jugendvereine (Kooperation mit der Schule) sowie „Mini-Enterprises“ mit regulären Vereinen. 	€€€ - Hoch	2029
1.4.a.	Gemeinde	Überarbeitung der gemeindeeigenen Beschaffungsstandards.	Vor allem die 9 R-Strategien sowie weitere Konzepte der Kreislaufwirtschaft sollten bei der Bearbeitung der Standards integriert werden. Besonderer Fokus soll auf den Beschluss und Umsetzung des Prozesses gelegt werden, die Weiterbildung und Sensibilisierung von Einkäufern und jährliches Monitoring.	€ - Tief	2027
1.4.b.	Gemeinde	Ökologische Kriterien systematisch in Dienstleistungsverträge integrieren.	Beispiele für ökologische Kriterien sind: Verwendung umweltfreundlicher Produkte, Energieeffizienz, Abfallvermeidung und Rücknahme, Wasserverbrauch, Schulung des Personals, CO2e-Bilanz der Dienstleistung, LCC, usw.	€ - Tief	2027

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
1.4.c.	Gemeinde	Verankerung von Umwelt- und Ressourcenkriterien im Einkauf durch das Einführen von Beschaffungsprozessen.	Größte Einkäufe analysieren und Standardprodukte definieren, welche systematisch bei Verfügbarkeit eingekauft werden. Einführung eines Validierungssystems, beispielsweise über einen Beschaffungsscheck (z. Bsp. eine Art «Label-Check» - ein Formular, was für Einkäufe ausgefüllt werden muss, und das respektierte Label angekreuzt werden muss (z.B. Cradle to Cradle...)) für kleinere Einkäufe und den Baucheck für größere Projekte (klassiert nach Volumen/€ und Produktklasse).	€ - Tief	2027
2.1.a.	Regional	Entwicklung einer interkommunalen Planungs- und Koordinationsplattform für Multiplikatoren.	Mit folgenden Elementen: Saal- und Materialverleih, Technik-Sharing, Veranstaltungsmanagement sowie ReUse- und Reparaturangebote. Ebenfalls zu bedenken: Gemeinsames Reglement für Saal- und Materialverleih.	€€ - Mittel	2028
2.1.b.	Regional	Sich gemeinsam mit Nachbargemeinden, für über die Gesetzesvorschriften hinausgehende Angebote im Ressourcencenter einsetzen.	Die in Kapitel 2.2.2 vorgestellten Ressourcencenter anderer Syndikate sowie die in der Erläuterung unter „Ressourcencenter“ aufgelisteten Beispiele dienen als Anregung.	€ - Tief	2028
2.1.c.	Regional	Einrichtung einer geteilten Werkzeug- und Materialbibliothek	z.B. Gutt Geschier zusammen mit Nachbargemeinden anbieten (eventuell in Kooperation mit einem anliegenden Unternehmen oder der EBL).	€ - Tief	2027
2.1.d.	Regional	Organisation eines regionalen Ressourcencafés.	Die Ressourcencafés gehen über die gängigen Repair-Cafés hinaus. Es handelt sich um einen Ort für Austausch und Information und Mitgestaltung rund um nachhaltige Ressourcennutzung. Die Veranstaltung lässt sich kombinieren mit Reparaturstationen, Upcycling-Workshops/Clothes Swaps (mit HUT), Infoständen, Vorträgen oder Diskussionsrunden.	€ - Tief	2027

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
2.1.e.	Regional	Eine regionale Karte von Best Practices und Sammel- und Bringmöglichkeiten erstellen.	Dies kann mit der Aktion „Repair&Share“ der SDK kombiniert werden, im Rahmen eines Aufrufs an diese Akteure.	€ - Tief	2028
2.1.f.	Regional	Einrichten einer regionalen Arbeitsgruppe (z.B. unter Gemeindetechnikern) zum Thema Ressourcenschutz und der Umsetzung der Maßnahmen dieses Konzeptes.	Eine regionale Arbeitsgruppe ermöglicht den Austausch von Best Practices und die Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen (also weniger kostenintensiv für die einzelnen Gemeinden).	€ - Tief	2026
2.2.a.	Multiplikatoren	Schule - Teilnahme der Schule am Projekt "Mol nach emol".	Das Projekt ist eine Initiative zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Bildungsbereich. Ziel des Projekts ist es, gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Schulmaterial (wie Stifte, Mappen, Farben usw.) zu sammeln, aufzubereiten und wiederzuverwenden, anstatt es zu entsorgen.	€ - Tief	2026
2.2.b.	Multiplikatoren	Schule - Gezielte Programme und Projekte zur Kreislaufwirtschaft in den Unterricht integrieren.	Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und Gemeinde sollte künftig gestärkt werden. Ein Ansatzpunkt wäre ein, von der Gemeinde finanziertes, Lernprogramm für Kreislaufwirtschaft, ein schulisches Repair-Café oder eine schulinterne Tauschbörse. Eine Liste an Anbieter von Kursen zur Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung befindet sich im Anhang des Ressourcenkonzeptes.	€ - Tief	2027
2.2.c.	Multiplikatoren	Multiplikatoren – Generell – eine Austauschplattform für jegliche Akteure einrichten (z.B. HOPLR).	Solche Plattformen stärken die Gemeinschaft, dienen als zusätzlicher Kommunikations- und Sensibilisierungskanal der Gemeinde und ermöglichen, eine schrittweise Unabhängigkeit von den GAFAM (Big-Tech-Unternehmen) und großen, sozialen Medien zu erreichen.	€€ - Mittel	2028
2.3.a.	Gewerbe	Synergieanalyse in der Aktivitätszone ausführen und Aktionsplan definieren.	Eine Synergieanalyse untersucht, wie Unternehmen innerhalb einer Aktivitätszone Ressourcen, Energie, Logistik oder Infrastrukturen gemeinsam nutzen oder austauschen können. Ziel ist es, industrielle Symbiosen zu	€€ - Mittel	2027

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
			identifizieren – also Win-Win-Situationen, bei denen z. B. der Abfall des einen Betriebs als Ressource für einen anderen dient.		
2.3.b.	Gewerbe	Attraktive, interne Trennstationen in Unternehmen fördern.	Siehe Best practice des Unternehmens Labgroup in Grass.	€ - Tief	2027
2.4.a.	Öffentlichkeit	Partizipatives Budget für Kreislaufwirtschafts-projekte einführen.	Jährlicher Aufruf mit externer Jury. Ein Bürgerbudget ermöglicht bottom-up Ideen direkt umzusetzen. Wenn Menschen selbst mitentscheiden dürfen, steigt die Identifikation mit Projekten. Das ist besonders wichtig bei Verhaltensänderungen, wie sie in der Kreislaufwirtschaft oft nötig sind.	€€ - Mittel	2028
2.4.b.	Öffentlichkeit	Organisation einer "Assises Pacte Climat" mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft.	Dies kann ebenfalls kombiniert werden mit einer „Assises Pacte Climat“ die sich an Jugendliche richtet.	€ - Tief	2028
2.4.c.	Öffentlichkeit	"Belohnungssysteme" für Bürger einführen.	Über eine definierte ‚Aktionsliste‘ oder eine App (Gamification) können Punkte gesammelt und anschließend gegen Gutscheine bei teilnehmenden lokalen Betrieben eingelöst werden. Dies kann ebenfalls in Form eines „Zero-Waste Challenge“ organisiert werden.	€€ - Mittel	2029
2.4.d.	Öffentlichkeit	Förderung von Urban-Gardening.	Z. Bsp. Durch die Initiierung eines Pilotprojektes "Essbare Gemeinde Biber", Gemeindesubventionen zur Entsiegelung versiegelter, privater Flächen oder durch einen Gemeinschaftsgarten.	€€ - Mittel	2028
2.4.e.	Öffentlichkeit	Gemeindliche oder regionale Anlaufstelle für Foodsharing schaffen.	Beispielsweise über kontrollierte Annahme von überschüssigen Lebensmitteln, und organisierten Verteilungen 2-4 mal im Monat. Alternativ kann über das Open-Food in Junglinster sensibilisiert werden. Eventuell über die Initiative „Natur genießen“ in der Schulkantine vorsehen.	€ - Tief	2028

ID	Stakeholder	Maßnahme	Beschreibung	Budget-niveau	Umsetzung (Vorschlag)
2.4.f.	Öffentlichkeit	Aufstellen an strategischen Orten in der Gemeinde von kostenlosen Trinkwasserbrunnen.	Öffentliche Trinkbrunnen fördern die Nutzung von wiederverwendbaren Trinkflaschen. Besonders in heißen Sommermonaten oder bei körperlicher Aktivität im Freien sind sie ein wichtiger Beitrag zur öffentlichen Gesundheit. Diese können strategisch mit Wanderwegen oder Radwegen verbunden werden (z.B. der kommunale Radweg Biwer-Bech und die regionale Strecke Mullerthal).	€€ - Mittel	2028
2.4.g.	Öffentlichkeit	Verstärkte Maßnahmen gegen Littering einführen	Hier gibt es mehrere Möglichkeiten: - Verstärkte Durchsetzung von Bußgeldern gegen „Littering“, um von diesem Verhalten abzuschrecken; - Bußgelder klar über die Webseite kommunizieren (siehe 3.1.1); - Bürger ermutigen, die Initiative zu ergreifen und gemeinschaftliche Aufräumkampagnen zu organisieren (z. Bsp. über die App <i>Clean Something For Nothing</i>); - Ein (intelligentes) System zur Erfassung der Mengen (Kg) von wildem Müll, Deponien und öffentlichen Müllsammlungen einführen (z.B. als Smart City Projekt) und Veröffentlichen der Anzahl der eingesammelten Müllsäcke/kg mit Fotos.	€ - Tief	2026

Vu et approuvé en séance
du collège échevinal

Biwer, le - 8 AVR. 2026



Steinmetz Sylvia
H. Bichel